

Bibelstunde vom 22. Mai 2020		B126
Text	Sach 4,1-14	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Das fünfte Nachtgesicht

Sacharja empfängt ein fünftes Nachtgesicht. Es ist das Nachtgesicht mit dem goldenen Leuchter und den beiden Ölbäumen. Im vierten Nachtgesicht ging es um den Hohenpriester Jehoschua. Nun steht nicht mehr der geistliche, sondern der politische Führer im Fokus: Serubbabel (chaldäisch: Scheschbazar). Sein Name bedeutet: „Sama aus Babel“. Dort ist er aufgewachsen. Als Nachkomme Davids, als „Fürst Judas“ (Esr 1,8) – Könige gibt es nun in Jerusalem keine mehr – führt er die Rückkehrer an. Das Problem des Priestertums (Kap. 3) war seine Verunreinigung. Das Problem des Fürstentums (Kap. 4) ist seine Kraftlosigkeit. Doch auch hier schenkt der Herr Ermutigung. So wie Jehoschua wird nun auch Serubbabel für seine Aufgabe gestärkt. Gott zeigt ihm die wahre Quelle seiner Kraft.

Sach 4,1-3: *Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder und weckte mich wie einen Mann, der aus seinem Schlaf geweckt wird. 2 Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sagte: Ich sehe: und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold und sein Ölgefäss oben auf ihm und seine sieben Lampen auf ihm, je sieben Giessröhren für die Lampen, die oben auf ihm sind; 3 und zwei Ölbäume neben ihm, einer zur Rechten des Ölgefässes und einer auf seiner Linken.*

Ob Sacharja nach den ersten vier Nachtgesichten in eine Phase des Tiefschlafs gefallen ist? Als ihn der Engel wieder anspricht, kommt er sich jedenfalls – vielleicht auch vor lauter Erschöpfung

– vor wie einer, der aus einem tiefen Schlaf gerissen wird. *Was siehst du?* Die Frage des Engels zwingt Sacharja dazu, genau hinzuschauen. Eine Aufforderung zu einem aktiven Umgang mit dem Wort Gottes! Nicht einfach nur: Bibel auf, Bibel lesen, Bibel zu! Nein, unsere Gehirnzellen sind gefragt: *Was siehst du?*

Sacharja sieht einen goldenen Leuchter, eine (hebr.) Menorah. Es ist ein Leuchter, wie er zuerst in der Stiftshütte und später dann auch im Tempel stand (vgl. 2Mo 25,31-40). Er hat sieben Arme. Oben auf jedem dieser Arme befindet sich eine Lampe. Die Priester waren dafür verantwortlich, dass das Licht dieser Lampen nie zum Erlöschen kam. Täglich mussten sie neues Olivenöl nachfüllen (vgl. 2Mo 27,20-21; 3Mo 24, 1-4). Hier stellen wir einen Unterschied fest: Über dem Leuchter aus Sacharjas Nachtgesicht befindet sich nämlich ein Ölbehälter. Hinzu kommen links und rechts zwei Olivenbäume, von denen das Öl direkt in dieses Gefäss (vgl. V. 12) und von dort über Giessröhren zu den einzelnen Lampen fließt. Es ist also jederzeit für genügend Nachschub an Brennstoff gesorgt! Pausenlos fließt das Öl in grosser Fülle zu den Lampen auf dem Leuchter.

Sach 4,4-5: *Ich antwortete und sagte zu dem Engel, der mit mir redete: Was sind diese, mein Herr? 5 Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Hast du nicht erkannt, was diese sind? Und ich sagte: Nein, mein Herr.*

Bibelstunde vom 22. Mai 2020		B126
Text	Sach 4,1-14	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Sacharja verhält sich so, wie wir ihn kennen. Er stellt Fragen: *Was sind diese, mein Herr?* Er erkundigt sich nach der Bedeutung des Bildes, das ihm der Engel gezeigt hat. Der Engel ist überrascht, dass der Prophet nicht versteht, um was es geht: *Hast du nicht erkannt, was diese sind?* Stammt Sacharja nicht aus einer Priesterfamilie? Der Prophet gibt offen und ehrlich zu, dass er es nicht weiss: *Nein, mein Herr.* Er braucht die Hilfe des Deuteengels. Macht uns das nicht Mut? Mut, zuzugeben, wenn wir etwas nicht verstehen (was nicht dazu verleiten soll, sich mit der Unwissenheit zufrieden zu geben). Mut, zu bekennen, dass wir zum rechten Verständnis auf Gottes Hilfe angewiesen sind. Wir verlieren das Gesicht dadurch nicht! Im Gegenteil, der Herr hilft uns noch so gerne weiter!

Sach 4,6: *Da antwortete er und sprach zu mir: Dies ist das Wort des Herrn an Serubbabel: Nicht durch (Heeres-)Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr der Heerscharen.*

Es ist eine wunderbare Antwort, die Sacharja bekommt. Zuerst stutzen wir vielleicht ein wenig! Geht es hier tatsächlich um die Bedeutung des Leuchters? Ja, geht es! Dieses göttliche Bild soll Serubbabel als Ermutigung dienen. Der Herr weiss, wie es diesem Mann zumut ist. Die Rückkehrer stehen vor dem Nichts. Der Bau des Tempels ist zum Erliegen gekommen. Die Feinde sind übermächtig. Über grosse finanzielle Mittel oder eine eigene Armee verfügt man nicht. Genau da setzt die Ermutigung Gottes an. Nicht auf

Heeresmacht bzw. Kriegsgewalt oder menschliche Kraft bzw. Stärke kommt es an, sondern auf Gott: auf das Wirken seines Heiligen Geistes! Das Öl des Leuchters, es steht symbolisch für den Geist Gottes. In Joh 3,34b lesen wir: *Denn er [= Gott] gibt den Geist nicht nach Mass.* Er gibt ihn ohne Einschränkungen, im Überfluss! So wie das Öl, das dauernd fliesst! Und wenn dies der Fall sein darf, wenn man sich auf das Wirken von Gottes Geist verlässt, dann darf der Leuchter brennen, dann sind auch scheinbar fehlende Möglichkeiten kein Problem mehr. Die Schrift fordert uns auf (Eph 5,18): *Werdet voller Geist!* Das ist das Entscheidende! Wir können uns auf unsere Stärke, auf unseren Verstand, auf unsere finanziellen Mittel, ... verlassen: Es nützt uns nichts (Ps 127,1): *Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.* Unsere eigenen, menschlichen Mittel werden immer begrenzt bleiben. Doch bei Gott, da finden wir die unerschöpfliche Quelle.

Sach 4,7a: *Wer bist du, grosser Berg? Vor Serubbabel werde zur Ebene!*

Gott ermutigt Serubbabel weiter! Da sind die vielen Berge, die sich vor ihm auftürmen. Unmittelbar nach der Rückkehr hat man einen Altar gebaut, den Gottesdienst wiederhergestellt und den Grundstein für den neuen Tempel gelegt (Esr 3). Doch dann kam Widerstand auf. Die Feinde bewirkten beim persischen König einen Baustopp (Esr 4). So gibt es nun viele Hindernisse, viele Berge, die der Vollendung im Weg stehen: die Entmutigung unter dem Volk, die

Bibelstunde vom 22. Mai 2020		B126
Text	Sach 4,1-14	
Thema	Der Prophet Sacharja	

schlechte Wirtschaftslage (vgl. Hag 1,10-11), der Widerstand der Feinde, das Nein der Weltmacht. Doch der Herr sagt: *Wer bist du, grosser Berg? Vor Serubbabel werde zur Ebene! Wenn wir den Geist Gottes wirken lassen, dann werden die höchsten Berge zu Ebenen. Der Allmächtige räumt die Probleme eigens aus dem Weg (Ps 97,5): Die Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher der ganzen Erde. Jesus sagt (Mt 17,20; vgl. 21,21): Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Berg sprechen: Hebe dich weg von hier dorthin!, und er würde sich hinwegheben; und nichts würde euch unmöglich sein.* Für Gott ist kein Hindernis zu gross! Vertrauen wir dieser grossartigen Zusage!

Sach 4,7b-9: *Und er wird den Schlussstein hervorbringen unter lautem Zuruf: Gnade, Gnade mit ihm! 8 Und das Wort des Herrn erging an mich folgendermassen: 9 Die Hände Serubbabels haben dieses Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden; und du wirst erkennen, dass mich der Herr der Heerscharen zu euch gesandt hat.*

Der Herr verheisst Serubbabel, dass er den Bau des Tempels vollenden wird (vgl. 1Chr 28,20; Phil 1,6): *Die Hände Serubbabels haben dieses Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden.* Er hat das Fundament gelegt, und er wird dann auch den abschliessenden Stein, oben am Giebel, einsetzen. Das wird – wie schon bei der Grundsteinlegung – unter lauter Freudenrufen geschehen (vgl. Esr 3,11-13): *Gnade, Gnade mit*

ihm [= dem Schlussstein]! Es wird ein Moment sein, in dem allen bewusst werden wird, dass die Vollendung des Tempels ein Gnadengeschenk Gottes ist. Ihm, dem Ewigen, ist es zu danken! Nicht den Bemühungen des Menschen! Gleichzeitig kommt in diesem Ruf der Wunsch zum Ausdruck, dass dieses Bauwerk von Gottes Gnade begleitet werden darf.

Diese Worte sollen Serubbabel neu ermutigen, den Bau des Tempels fortzuführen. Nicht nur durch Sacharja, sondern auch durch Haggai hat der Herr genau zu dieser Zeit dazu aufgerufen, das Projekt trotz Bauverbot mutig voranzutreiben. Sacharja empfängt diese acht Nachtgesichte im 2. Regierungsjahr von Darius (vgl. 1,7). Kurz darauf trifft die Erlaubnis zum Weiterbau ein. Gottes Geist hat das Herz des persischen Königs bewegt. Vier Jahre später, im 6. Regierungsjahr (Esr 6,15), ist es dann soweit: der Tempel wird fertiggestellt. Alles, was der Herr hier verheisst, trifft ein. Jedermann darf erkennen: *Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist!* Und schliesslich – und da geht der Blick des Propheten noch weiter in die Zukunft – darf das Volk dann erkennen: *Und du wirst erkennen, dass mich der Herr der Heerscharen zu euch gesandt hat.* Wieder (vgl. 2,13) ist es der Herr, der von sich sagt, dass ihn der Herr zu seinem Volk gesandt hat. Wenn Israel am Ende der Zeiten gesammelt und errettet wird, wird es den Messias (= Jesus) erkennen.

Sach 4,10: *Denn wer ist's, der den Tag geringer Anfänge verachtet? Und jene sieben werden mit*

Bibelstunde vom 22. Mai 2020		B126
Text	Sach 4,1-14	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Freuden das Senkblei in der Hand Serubbabels sehen, die Augen des Herrn; sie sind's, welche die ganze Erde durchstreifen!

Ist es nicht wie nichts in euren Augen? So fragen diejenigen, die den alten Tempel noch gesehen haben (Hag 2,3). Nein, ist es nicht. Auch wenn der neue Tempel bescheidener daherkommt: Der Herr hat Wohlgefallen an ihm. Der „Tag geringer Anfänge“ soll nicht verachtet werden. Selbst noch so kleine Schritte sind in Gottes Augen wertvoll. Auch wenn uns unser Beitrag für das Reich Gottes äusserst bescheiden erscheint: Er ist in Gottes Augen keineswegs bedeutungslos. Schätzen und würdigen wir jede Kleinigkeit, die für Gott getan wird! Auch dann, wenn Serubbabel mit dem Senkblei in der Hand dasteht und die Genauigkeit der Arbeiten überprüft, wird das wahrgenommen. Der Herr, symbolisiert durch die sieben Augen seiner Allwissenheit (vgl. 3,9), welche den Überblick über die ganze Welt haben, realisiert alles und freut sich darüber. Gottes Augen wachen über dem Bauprojekt.

Sach 4,11-14: *Und ich antwortete und sagte zu ihm: Was sind diese zwei Ölbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? 12 Und ich antwortete zum zweiten Mal und sagte zu ihm: Was sind die beiden Zweigbüschel der Ölbäume, die neben den zwei goldenen Röhren sind, die das Goldöl von sich ausfliessen lassen? 13 Und er sprach zu mir: Hast du nicht erkannt, was diese sind? Und ich sagte: Nein, mein Herr. 14 Da sprach er: Dies sind die beiden Gesalbten, die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen.*

Das letzte, was Sacharja interessiert, sind die beiden Ölbäume neben dem Leuchter, von denen aus „das Goldene“ – gemeint ist das goldfarbene Olivenöl – fliesst. Zweimal muss Sacharja nachhaken. Wieder gesteht er – auf die Rückfrage des Engels hin – seine Unwissenheit ein. Schliesslich bekommt er die Antwort: *Dies sind die beiden Gesalbten [wörtlich: die beiden Söhne des Öls], die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen.* Ein „Sohn des Öls“ ist jemand, der sich Gott bzw. dem Wirken seines Geistes zur Verfügung stellt. Er steht *bei* bzw. *vor dem Herrn der ganzen Erde*, in seinem Dienst! Gott benötigt Werkzeuge, die sich als „Gesalbte“ vom Geist gebrauchen lassen und das Licht der Lampen am Brennen halten. Das können Haggai und Sacharja sein, das können Jehoschua und Serubbabel sein. Das kannst aber auch du sein! Von den zwei Zeugen in der Offenbarung, die in der Zeit vor der grossen Drangsal in Jerusalem für Gott wirken, heisst es (Offb 11,4): *Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.* Hier findet diese Prophetie ihre endgültige Erfüllung. Selbst in dieser schwierigen Zeit sendet der Herr zwei treue Menschen, die sich ihm zur Verfügung stellen, so dass das Licht des Leuchters auch in diese dunklen Tage hineinleuchten darf. Lernen wir also wieder ganz neu, uns auf das Wirken von Gottes Geist zu verlassen – selbst angesichts von Bergen, selbst am Tag geringer Anfänge – und uns ihm voll und ganz zur Verfügung zu stellen. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).